

Wolfgang Streit

AUSWEG FAMILIENPLANUNG?

Zum staatlichen Gesundheitswesen
in Tunesien

Dietrich Reimer Verlag
Berlin · Hamburg
1987

	<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
	Einleitung	1
1.	Internationale Gesichtspunkte von Familienplanungsprogrammen - die sogenannte Bevölkerungsexplosion	7
2.	Traditionelle Lebensformen im Maghreb	18
2.0	Orientierende geographisch-geschichtliche Vorbemerkungen	18
2.1	Autonomie, Autarkie, Isolation: die traditionelle maghrebinische Familie als Agnatenverband	19
2.2	Die Stellung von Frauen im traditionellen Maghreb	29
2.2.1	Die Situation von Frauen zur Zeit der Offenbarung des Koran	29
2.2.2	Bilder und Mythen über Frauen	35
2.2.3	Die traditionelle Stellung der Frauen gegenüber den Männern	39
2.2.4	Die Rolle der Frauen innerhalb der Familie: als Ehefrau und Mutter, das privilegierte Mutter-Sohn-Verhältnis und ihr Beitrag zum Unterhalt	41
2.2.5	Die Beschränkung der weiblichen Freiheit durch Jungfräulichkeitsmythos, Klausurstratation und Schleier	49
2.2.5.1	Die Bedeutung der Jungfräulichkeit	49
2.2.5.2	Die Klausurstratation	52
2.2.5.3	Der Schleier	54

2.3	Die Männerrolle im traditionellen Maghreb	61
2.3.1	Aspekte der Sozialisation von Männern	62
2.3.2	Die Macht des Mannes über seine Ehefrau: die Verstoßung	67
2.3.3	Das traditionelle Konzept von Ehre und Scham	70
2.3.4	Die Beschneidung	73
2.4	Vorstellungen über Sexualität und Erotik	76
2.4.1	Die traditionelle Bewertung der Sexualität	76
2.4.2	Der Umgang mit ritueller (Un-) Reinheit	83
3.	Innere Entwicklung Tunesiens und internationale Einflüsse seit der Unabhängigkeit	87
3.1	Aspekte der Innenpolitik und die Rolle Habib Bourguibas	87
3.2	Die Wirtschaftspolitik seit 1956	95
3.3	Die ökonomisch-soziale Entwicklung der tunesischen Bevölkerung	104
3.4	Der induzierte Modernismus Tunesiens	109
3.4.0	Einführung	109
3.4.1	Der staatlich gelenkte Wertewandel	111
3.4.2	Psycho-soziale Folgen des Modernismus	119

3.5	Die außenpolitische Orientierung Tunesiens und seine strategische Bedeutung im Mittelmeerraum	126
4.	Überlieferte Formen der Familienplanung und Aktualität der Volksmedizin	133
4.1	Kontrazeptive Methoden der klassischen arabischen Medizin	134
4.2	Empfängnisregulierung in der Volksmedizin	140
4.2.1	Suggestive Verfahren zum Unfruchtbarmachen von Frauen	140
4.2.2	Wege zur Verhinderung der Spermienaszension	143
4.2.3	Retroaktive Maßnahmen zur Familienplanung: Abtreibung und Infantizid	144
4.2.3.1	Die Abtreibung	144
4.2.3.1.1	Mechanischer Abort	145
4.2.3.1.2	Intragenital wirksame Drogen	146
4.2.3.1.3	Orale Abortiva	147
4.2.3.2	Der Infantizid	149
4.3.	Die Bedeutung der Hebamme in der traditionellen muslimischen Gesellschaft	153
4.3.1	Die Geburt im traditionellen Milieu	153
4.3.2	Sonstige Bedeutung der Hebammen	156
4.4	das "eingeschlafene Kind" oder: "rāḡad"	157
4.5	Die gegenwärtige Bedeutung von Aberglaube und Tradition	160

5.	Das staatliche Familienplanungsprogramm Tunesiens	164
5.0	Die Entwicklung der tunesischen Bevölkerung bis zur Unabhängigkeit	164
5.1	Die Vorbereitung der tunesischen Öffentlichkeit	165
5.2	Die Rechtfertigung des Familienplanungsprogrammes	188
5.2.1	Familienplanung dargestellt als medizinische und soziale Präventivmaßnahme	169
5.2.2	Wirtschafts- und sozialpolitische Argumente	175
5.3	Die Durchführung des staatlichen Familienplanungsprogrammes	180
5.3.0	Schwierigkeiten und Mängel der Startphase	180
5.3.1	Die Gründung der staatlichen Familienplanungsbehörde (O.N.P.F.P.: Office National du Planning Familial et de la Population) und ihre internationale Zusammenarbeit	182
5.3.2	Die Werbung für Familienplanung	185
5.3.3	Die propagierten Familienplanungsmethoden	198
5.3.3.1	Verbreitung der Methoden und die Charakterisierung der Anwenderinnen	196
5.3.3.2	Darstellung der einzelnen Verhütungsmethoden	206
5.3.3.2.1	Abtreibung und Intrauterinpressare	206
5.3.3.2.2	Sterilisation von Frauen	214

5.3.3.2.3	Hormonelle Kontrazeption - "Pille" und "3-Monatsspritze"	225
5.4	Motive und Einstellungen der Tune- sierinnen gegenüber Familienplanungs- methoden	230
5.5	Organisatorische und personelle Mängel der Beratungsstellen	242
5.6	Die Ergebnisse der tunesischen Fami- lienplanungspolitik	246
5.6.1	Zur Aussagefähigkeit des statistischen Materials	246
5.6.2	Zum demographischen Resultat der Familienplanung	249
5.7	Ziele und Vorhaben bis zum Jahre 2001	253
	Diskussion	256
	Anhang	
A.	Gesichtspunkte zu Ursprung und Inhalt des Islam	264
A.0	Einführung	264
A.1	Zur Biographie und den Lebensumständen des Propheten Mohammed	268
A.2	Die Offenbarung des Koran und die Bedeutung Mohammeds	270
A.2.1	Die sprachliche Gestalt des Koran	272
A.2.2	Die religiöse Schlüsselstellung Mohammeds	274
A.2.3	Mohammeds politische Funktion	276

	<u>Seite</u>	
A.3	Zum Selbstverständnis der ersten Muslime	280
A.3.1	Die Zeit der Glaubenskriege - Toleranz trotz Absolutheitsanspruch	280
A.3.2	Das Verhältnis der Muslime zur Wissen- schaft: die Entwicklung des vorurteils- freien Forschens	284
A.4	Einzelaspekte von Islam und Arabismus	288
A.4.0	Einführung	288
A.4.1	Zum Gottes- und Schicksalsbegriff des Islam	289
A.4.2	Der Begriff Orthopraxie	292
A.4.3	Zum Beitrag des Arabismus bei der Entwicklung des europäischen geistes- und naturwissenschaftlichen Denkens	297
A.5	Koranische Aussagen zur Stellung der Frau und zur Familienplanung	303
A.5.1	Polygamie, Morgengabe und Erbrecht der Frau	303
A.5.2	Islamische Auffassungen zur Familien- planung	310
	Landkarten	313
	Abkürzungen, Glossar	316
	Literaturverzeichnis	318